

Region

Baustart für das Mehrgenerationenhaus

Steffisburg Der Baustart für das Mehrgenerationenhaus am Rand der Stuckimatte ist erfolgt. Ende 2020 soll der Minergie-Neubau bezugsbereit sein.

Andreas Tschopp

Steffisburg erhält ein Mehrgenerationenhaus, in dem Jung und Alt gemeinschaftlich, nachhaltig und partizipativ unter einem Dach zusammenleben werden – nach dem Prinzip Wohnenplus. So ist das Projekt betitelt, für das die Stucki's Söhne AG Ende 2018 das Gesuch gestellt hatte (wir berichteten). Mit dem Bau wurde durch den Abbruch des vormaligen Bauernhauses an der Ecke, wo der Weber- in den Industrieweg einmündet, nun kürzlich begonnen. Bis Ende Monat soll der Altbau gänzlich verschwunden sein. Das war von Marion Herren von der Brügger Architekten AG in Thun zu erfahren, die das Projekt nach einem Studienwettbewerb ausgearbeitet hat.

Der Baugrund soll bis Mitte August so weit bereit sein, dass der Grundstein gelegt werden kann. Dazu werden dann auch die Nachbarn aus der bestehenden Stuckimatte-Überbauung und die Anrainer am Weber- und am Industrieweg eingeladen, die von den Bauarbeiten betroffen sind. Ende August starten die Rohbauarbeiten, die bis Ende Januar 2020 abgeschlossen werden sollen. Für Mitte März nächsten Jahres ist der Start des Innenausbau für das Mehrgenerationenhaus geplant.

Förderbeitrag der Gemeinde

Der dreistöckige Neubau zeichnet sich aus durch die Einrich-

tung von Clusterwohnungen mit gemeinsamer Infrastruktur für Essen und Aufenthalt sowie eine Gemeinschaftsterrasse mit Wellnesszone und Sauna auf dem Dach. Dort werden Wärmekollektoren und auf dem Dach des Carports eine Fotovoltaikanlage zur Stromproduktion installiert. Für diese ökologische Energieversorgung nach Minergie-A-Standard, zu der auch noch eine Wärmepumpe und ein Grossspeicher im Innern des Gebäudes gehören, erhält die Bauherrschaft einen Beitrag aus dem Energieförderprogramm der Gemeinde Steffisburg von 34 800 Franken. Dies entspricht 0,4 Prozent der Bausumme von 8,7 Millionen. Zum Projekt gehören zudem ein Bistro und die Einrichtung einer Kindertagesstätte (Kita) im Erdgeschoss.

Leolea wird Kita betreiben

Für die Kita wurde bereits eine Betreiberin gefunden. Nach Auskunft von Jean-Pierre Stucki als Vertreter der Bauherrschaft handelt es sich dabei um Leolea. Die private Organisation für familienergänzende Kinderbetreuung betreibt in der Region Thun bereits die Kita in Seftigen, die bald in einen Neubau einziehen wird, die Kitas Aare und Selve-Areal (beide in Thun) sowie im Schwäbis in Steffisburg eine Tagesschule und Kita. Letztere wird im Sommer ins Burgergut in die dortige Villa an der Bernstrasse umziehen.



Mit dem Abbruch des alten Bauernhauses, der noch bis Ende Monat läuft, wird der Weg für den Bau des Mehrgenerationenhauses am Weberweg in Steffisburg frei gemacht. Foto: Andreas Tschopp

Das Mehrgenerationenhaus als Ganzes soll bis Ende 2020 fertiggestellt und bezogen werden. Interessenten für die 15 Wohnungen und die zwei Zuschaltzimmer können sich über die Website

(siehe Textende) bewerben. Im Frühjahr 2020 werden die Wohnungen, deren Miete ab 1000 (Zimmer in Clusterwohnung) bis maximal 1960 Franken inklusive Nebenkosten (4½ Zimmer im

2. Obergeschoss) beträgt, dann vergeben.

Es werde nicht nur auf eine gute altersmässige Durchmischung geachtet, so Stucki, sondern auch darauf, wer sich wie in

die künftige Wohngemeinschaft der Generationen einzubringen gedenkt.

Weitere Infos zum Projekt unter www.stuckimatte-wohnenplus.ch.

Neue Bauetappe soll maximal 12 Millionen Franken kosten

Thun Im September will die Freienhof AG über die neue Bauetappe informieren, die im Mai 2020 in Angriff genommen wird.

Als der Verwaltungsrat der Freienhof AG feststellte, dass die Kosten für die Umbauarbeiten nicht mehr tragbar sind, hat er letzten Herbst beschlossen, die Arbeiten zu stoppen und über die Bücher zu gehen. «Wir waren uns einig, dass wir nicht ein Projekt auslösen wollen, das in wenigen Jahren nur noch rote Zahlen schreibt», erklärte Verwaltungsratspräsident Corrado Pardini den 58 084 Aktien vertretenden 150 Stimmberechtigten an der Generalversammlung. Als Erstes lag ihm am Herzen, eine Gedenkminute für den im November verstorbenen früheren Verwaltungsratspräsidenten Fritz Reimann einzulegen. «Der Freienhof und dieser Saal, in dem wir uns befinden, wären ohne ihn nicht so, wie sie heute sind», so Pardini.

Mit Freude und Zuversicht

Die vergangene Zeit sei schwierig gewesen. Nach dem Auszug

von Coop, der sich strategisch anders habe positionieren wollen, sei man mit der Suche nach einem Mieter konfrontiert gewesen. «Wir sind froh über den langfristigen Vertrag mit dem neuen Mieter, auch wenn der Ertrag geringer ist. Wir blicken zuversichtlich und mit Freude in die Zukunft», so Pardini. Für sozialen Wohnungsbau sei der Standort nicht geeignet gewesen, erklärte der Präsident. Inzwischen ist der Altbau vermietet, zudem auch zehn der zwölf Wohnungen. In der nächsten Bauphase wird – mit einem Kostendach von 12 Millionen Franken – in Hotel, Restaurant und Seminarräume investiert. Der Verwaltungsrat wird in den nächsten zwei Monaten über die zwei vorliegenden Architekturvorschläge entscheiden. Am 7. September soll die Öffentlichkeit vor Ort über das Projekt informiert werden.

Trotz schwieriger Verhältnisse konnte das Hotel Freienhof die Zahl der Logiernächte im Betriebsjahr 2018 leicht steigern. «Bis Ende August war die Seminar- und Bankettabteilung geschlossen und später durch Lärmmissionen beeinträchtigt.

«Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft.»

Corrado Pardini
Verwaltungsratspräsident



Bei den letzten Vorbereitungen zur gestrigen Eröffnung des Giardino war auch Hoteldirektor Thomas König (r.) dabei. Foto: Verena Holzer

Da dieser Bereich inzwischen saniert und erweitert wurde, hoffen wir, die weggebliebenen Grosskunden wieder zurückzugewinnen», hielt Hoteldirektor Thomas König im Jahresbericht fest.

Diese Umstände haben sich auch auf die Jahresrechnung ausgewirkt. Der Ertrag aus der Restauration sank gegenüber dem Vorjahr von 2,066 Millionen um 33 Prozent auf 1,39 Millionen Franken. Auch der gesamte Betriebsertrag war mit 3,634 Millionen Franken um knapp eine Million geringer. Nach Auflösung der Rückstellungen beträgt der Immobilienaufwand 1,486 Millionen, was zu einem Aufwandüberschuss von 1,579 Millionen führte. Er wird auf die neue Rechnung übertragen. Aufgrund der momentanen Situation verzichtet der Verwaltungsrat auf eine Dividende, um das Eigenkapital von 2,316 Millionen Fran-

ken zu schützen. Geschäftsbericht, Rechnung und Aussetzung der Dividendenausschüttung wurden einstimmig angenommen. Der Präsident wurde, mit einer Enthaltung, und die fünf weiteren Ratsmitglieder einstimmig für ein Jahr wiedergewählt.

Giardino eingeweiht

Derweil wurde das Giardino des Freienhofs aus seinem Dornröschenschlaf aufgeweckt und gestern eingeweiht. «Unter dem Titel Aare Surf sind wir auf eine moderne Schiene aufgesprungen. Neben den obligaten Gartenmöbeln haben wir Palettenmöbel und Strandkörbe aufgestellt», erklärte König. Bei gutem Wetter werden an der Beach Bar Grilladen und Getränke angeboten. Das Giardino ist ein Ort zum Verweilen und zum Chillen geworden.

Verena Holzer

ANZEIGE

BEATUS
MERLIGEN-THURSEE
Wellness- & Spa-Hotel

Stylisch unterwegs!

- + Coiffeur für Herren & Damen
- + Frisieren, Schneiden, Föhnen, Mèches
- + Täglich auf Termin
- + Manicure/Pedicure mit oder ohne Lack

BEATUS Wellness- & Spa-Hotel, Seestrasse 300, 3658 Merligen-Thunersee, 033 252 81 74, vitalita@beatus.ch, www.beatus.ch

Nachrichten

Vortrag zur Schaufensterkrankheit

Thun Das Spital Thun lädt zum Vortrag in den Burgsaal. Non-Merens Haupt, leitender Spitalfacharzt Angiologie, André Wyss, Chefarzt Radiologie, sowie Astrid Zeino, Spitalfachärztin Chirurgie, referieren heute von 19 bis 20.30 Uhr über die Schaufensterkrankheit. Sie ist die ers-

te Stufe einer belastungsabhängigen Durchblutungsstörung in den Beinen und äussert sich in Wadenkrämpfen. Die häufigste Ursache ist eine Arterienverkalkung. Eintritt frei. (pd)

Kieser lädt zum Gesundheitstag

Thun Kieser Training veranstaltet am 27. Juni einen Gesundheitstag.

Interessierte können anhand einer Körperanalyse bestimmen lassen, wie viel Muskelmasse sie besitzen und welche Konsequenzen dies für ihren Alltag hat. In einer persönlichen Beratung gibt David Aguayo (Leiter Forschung und Entwicklung) zudem Handlungsempfehlungen. (pd)

Reservierungen: kieser-training.ch/gesundheitsstag-thun.